

FLORIAN KOMMEN

Nr. 78
08.12.2008



Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.

Wilhelm von Humboldt

Landesfeuerwehrverband Bayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis und Impressum	Seite 2
Weihnachten und Jahreswechsel	
– Gedanken zum Weihnachtsfest	Seite 2
– Weihnachtsgrüße des Vorsitzenden	Seite 3
– Gedanken zum Jahreswechsel	Seite 4
Der LFV Bayern informiert	
– Gespräch mit Innenstaatssekretär Dr. Weiß	Seite 5
– Informationen zum Digitalfunk	Seite 6
– Führerscheinerweiterung für Feuerwehr	Seite 7
– Deutscher Feuerwehrtag 2010 in Leipzig	Seite 7
– Ehrenmitglied Werner Baier verstorben	Seite 8
– Infoveranstaltung Alarmierungsplanung ILS	Seite 8
– Schneidversuche bei USIBOR-Stahl	Seite 9
– Neue Spendenbescheinigungen	Seite 9
– Gemeinsam mehr erreichen – Die Leistungen des LFV	Seite 10
– Neuauflage/ Nachdruck von LFV-Info-Flyern	Seite 10
– Aktuelles zum Thema Blaulichtberechtigung für KBM/SBM	Seite 11
– Ausstattung Katastrophenschutz Bund Länder	Seite 12
Aktuelles aus den Fachbereichen	
– Fachbereich 1	Seite 13
– Fachbereich 2	Seite 13
– Fachbereich 4	Seite 14
– Fachbereich 10	Seite 15
– RedCard aktuell	Seite 15
Partner der bayerischen Feuerwehren	
– BMW – Partner im täglichen Einsatz	Seite 16
– Versicherungskammer Bayern sichert Unterstützung bis 2013 zu	Seite 17
Aktuelles von der Jugendfeuerwehr	
– Anerkennung als Großer Verband	Seite 18
– Feuerwehr-Familientag im Legoland Deutschland	Seite 18
– JF Oberneukirchen nicht aufzuhalten	Seite 19
– JF Ensdorf in Niederösterreich	Seite 19
– Neue Epoche im Bay. Feuerwehrerholungsheim	Seite 20
Terminvorschau	Seite 20

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV-Bayern e.V.

Redaktion: Alfons Weinzierl

Gerhard Diebow
LFV Geschäftsstelle
Carl-von-Linde-Straße 42
85716 Unterschleißheim
Tel. 089 / 38 83 72 - 0
Fax 089 / 38 83 72 - 18

Homepage:
www.lfv-bayern.de

E-Mail:
geschaeftsstelle@lfv-bayern.de

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über.

Redaktionsschluss
für „Florian kommen“ Nr. 79
ist der 20.02.2009
Veröffentlichung 12.03.2009

V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl

Satz, Repro und Druck:
Druckerei Schmerbeck, Tiefenbach

Unser Einsatz: Dank für Gottes Zuwendung! Weihnachten will uns das wieder bestätigen.

In der letzten Ausgabe des Jahres gibt es auch für einen Feuerwehrpfarfer Gelegenheit zu Rück- und Vorschau, freilich nicht im üblichen Sinn von Abschlüssen, Bilanzen, Listen sowie Plänen, Vorsätzen oder Leitlinien.

Für die „Stimme des Glaubens“ heißt das Besinnung und Feststellung. Feststellung ist erneut und zum wiederholten Male, dass wir mit unserem Feuerwehrdienst den Willen Gottes tun. Besinnung heißt, uns wieder zu überlegen und uns darüber im Klaren zu sein, warum wir das tun.

Feststellung:
Weihnachten wird zum Ende dieses Monats gefeiert auf der ganzen Welt, bei uns allen. Warum wir Weihnachten feiern, hat immer den gleichen Grund

und der ist: „Gott ist Mensch geworden!“ Darüber wollen wir uns im Klaren sein. Gewiss, das sagt sich so leicht. Doch es braucht wirklich Glaube, Überzeugung und auch Neugierde, wie denn das so aussieht oder was denn dabei vorgeht, dass der Allmächtige, der diese Welt und die Menschen geschaffen hat, einer von uns wird, dass er sich mitten unter seine Geschöpfe stellt. Und das ist in seinem Ernst viel tiefer, als wenn wir uns fröhliche Weihnachten wünschen. Gott kommt in die Welt, weil er sich zu uns stellt und zu uns steht: mit seinem ganzen Einsatz, mit seinem ganzen Willen, mit seiner ganzen Bereitschaft zu jedem und jeder von uns.

Besinnung:
Solchermaßen „Menschwerdung Gottes“ hat gewiss auch einiges

mit unserem Feuerwehrdienst zu tun, der sich auch ohne Ansehen der Person immer mit vollem Einsatz den Menschen zur Verfügung stellt.

Weihnachten:
Gott stellt sich zu uns mit seinem ganzen Einsatz! Wir stellen uns zu ihm, indem wir das annehmen! Wir stellen uns zu den Menschen. Und damit heißt Weihnachten für uns auch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Gottes Segen zum Weihnachtsfest und für das kommende Jahr 2009!

*Gotthard Weiß,
Bezirksfeuerwehrpfarfer von
Niederbayern!*

Weihnachtsgrüße des Vorsitzenden Alfons Weinzierl



Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, verehrte Mitglieder, Freunde und Partner des LFV Bayern e.V.,

wenn die Tage kürzer werden und die Bäume ihr Laub verloren haben, beginnt eine besondere Zeit, die Adventszeit. Weihnachten steht vor der Tür und der Jahreswechsel ist nicht mehr weit. Die Adventswochen werden von alters her die staade Zeit genannt. Eine staade und besinnliche Zeit sollten diese Wochen eigentlich sein. Traditionell bieten die Weihnachtszeit und der bevorstehende Jahreswechsel natürlich auch Gelegenheit, innezuhalten und zurückzublicken auf die Zeit die hinter uns liegt.

Es scheint, als würde es vielen von Jahr zu Jahr immer schwerer fallen, in Weihnachtsstimmung zu kommen. Die Hektik, die immer gegen Jahresende einsetzt, die Unruhe und die meist ziellose Hast unserer so schnelllebigen Zeit, die Glitzerwelt der Werbung und der elektronischen Medien, die ja am liebsten im Oktober schon beginnen würden Weihnachtsartikel anzubieten, haben die Ruhe fast völlig vertrieben, die sich früher in der Adventszeit über das Land senkte.

Lassen wir uns davon nicht einholen und nicht beirren, lassen wir uns nicht davon abbringen, gelegentlich doch den wahren Sinn von Weihnachten wieder mit Herz und Verstand in uns

aufzunehmen. Wir sollten dabei auch einmal in uns selber gehen und mit uns selbst prüfen, was wirklich „wichtig“ ist, oder was oft nur „kurzzeitig“ als wichtig angenommen wird. Erst dann, glaube ich, sieht man selber wieder klarer, was in einem Leben wirklich wichtig ist!

Hoffentlich können auch Sie ein paar Tage der Ruhe und Besinnung erleben! Weihnachten erinnert uns daran, dass wir uns umeinander kümmern sollen – nicht nur in der Familie oder im Freundes- und Bekanntenkreis. Es gibt dabei auch viele Möglichkeiten, für einen anderen da zu sein. Das kann damit beginnen, dass wir einfach mal zuhören und einem Fremden ein Lächeln schenken. Mitmenschlichkeit fängt im Kleinen an.

Toleranz, Akzeptanz, Vertrauen, Geduld, Zuversicht und Verantwortung für die Gemeinschaft sind von uns allen gefordert. Sicherlich wird auch das neue Jahr nicht einfach werden, doch wir werden es mit Zusammenhalt, Hoffnung und Engagement angehen. Mir persönlich wird dabei auch 2009 die Arbeit mit und für unsere Mitgliedsfeuerwehren ein besonderes Anliegen sein.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen, im Besonderen bei allen Feuerwehrdienstleistenden, für den Dienst und das Engagement im abgelaufenen Jahr. Vieles ist in unserem Land aus dem Lot geraten. Die Gefahren, die mit dem Verfall unserer Werte-Ordnung verbunden sind, bedrohen vor allem auch unsere Jugend. Werte müssen vorgelebt werden. Jugendliche, denen es an Maß und Ziel fehlt, spiegeln eine Erwachsenenwelt wider, die sich an Äußerlichkeiten orientiert und die sich durch Beliebigkeit der Werte auszeichnet – und durch Gleichgültigkeit, auch gegenüber dem Mitmenschen.

Daher an dieser Stelle auch einmal ein ganz besonderer Dank

an die Feuerwehrvereine und die Verantwortlichen in diesen Vereinen. In den Vereinen passiert und entwickelt sich die Gesellschaft. Mit großem Einsatz wird in den Vereinen dafür gesorgt, dass Grenzen überbrückt werden und Menschen zusammenhalten.

Gerade in den Vereinen bilden sich Werte und die Spielregeln des Zusammenlebens. Jenseits der Familie kann einem jungen Menschen nirgends so gut wie in den Vereinen die Bedeutung von Toleranz, Fairness und Hilfsbereitschaft vermittelt werden, die Bedeutung von Zusammenhalt und gemeinsamer Verantwortung.

Bei uns in den Feuerwehren hat die Unkultur des Wegschauens und Weghörens die Kultur des Hinschauens und Hinhörens nicht ersetzt. Wir in den Feuerwehren wissen, dass es die Aufgabe des Stärkeren ist, dem Schwächeren zu helfen, ihm die helfende Hand zu reichen und ihm zur Seite zu stehen. Wir in den Feuerwehren leben Werte und Traditionen, halten diese aufrecht und geben sie an kommende Generationen weiter. Wir in den Feuerwehren sind positives Beispiel und Vorbild für Gesellschaft und Politik.

Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest, sowie für das Jahr 2009 Gesundheit, Glück und Erfolg. Haben wir die Kraft und den Mut, unsere Aufgaben zu erfüllen und für unsere Pflichten einzutreten, um das Geschaffene und Erreichte zu erhalten und an unsere Kinder und Enkel weitergeben zu können.

*Ihr
Alfons Weinzierl,
Vorsitzender des LFV Bayern.*

Gedanken des Vorsitzenden zum Jahreswechsel

2008 neigt sich dem Ende entgegen und damit ein Jahr, das in allen Bereichen – gesellschaftlich, wirtschaftlich und politisch – tief greifende Veränderungen mit sich gebracht hat. Denken wir nur an eine veränderte politische Landschaft in Bayern und insbesondere an die Wirtschafts- und Finanzkrise, deren Auswirkungen auch wir in den Feuerwehren zu spüren bekommen werden.

Es werden Banken und Großkonzerne mit Milliarden-Bürgschaften gestützt, doch wo bleibt der Mittelstand und unsere Kleinunternehmer?

Auch mittelständische und Kleinunternehmer sind in hohem Maß von den Auswirkungen dieser Krise betroffen und gerade dieser Mittelstand ist es doch, der in der Hauptsache unsere Ehrenamtlichen für den Dienst am Nächsten zur Verfügung stellt. Wollen wir nur hoffen, dass dieser Mittelstand auch in Zukunft finanzkräftig genug ist und die für ihn notwendige Stütze bekommt, die er braucht, um unsere Ehrenamtlichen auch weiterhin für den Einsatz freistellen zu können.

Zeit wird immer schwieriger.

Leider wird es immer schwieriger und langwieriger, Dinge durch- oder umzusetzen. Früher konnten Entscheidungen in relativ kurzen Zeitabständen oder Zeitfenstern auf den Weg gebracht werden. Heute bedarf es dazu dutzender Gespräche und Termine- bis hin zum Minister – auch um nur Selbstverständlichkeiten, wie die Blaulichtberechtigung der Kreisbrandmeister auf den Weg zu bringen.

Wichtig muss in Zukunft sein, dass man im Bereich der Feuerwehren Auflagen und Vorgaben neu überdenkt, damit man in der Praxis auch arbeiten kann. Natürlich müssen die Feuerwehren bei ihrer Arbeit dazu auch den notwendigen, sicheren und umfangreichen Schutz haben, jedoch nicht mit noch mehr Bürokratismus und nicht mit noch mehr Vorgaben und Auflagen belastet werden. Ich erwähne hier nur die Gefährdungsanaly-

sen, die Umsetzung der Schutzmaßnahmen bei Arbeiten mit der Motorsäge oder der sog. Body-Maß-Index bei Atemschutzgeräteträgern, die unsere Arbeiten unnötig erschweren.

Hier müssen der Staat und alle Anderen Vernunft zeigen, damit wir diese ehrenamtliche Tätigkeit auch weiter fortführen können. Sonst werden wir, die Feuerwehren, mit unserer Arbeit wie ein Auto in den Sand fahren, dort hängen bleiben und nicht mehr herauskommen. Ich glaube dies kann nicht im Sinne des Feuerwehrgedankens sein.



Betrachtet man die Tätigkeit unserer bayerischen Feuerwehren mit: Gestern, heute und morgen, so kommt mir damit in den Sinn:

Gestern

auch da haben unsere Feuerwehren Brände gelöscht und Verkehrsunfälle gemeistert, wenn es auch damals wesentlich weniger Aufgaben waren, aber so auch mit wesentlich weniger Gesetzesauflagen und -vorgaben.

Heute

stellen wir uns neuen Aufgaben, die wir erst noch mühsam entwickeln müssen, erwähnt sei hier

- die Neukonzeption der ÖEL-Ausbildung,
- die Führungsstruktur im Kat-Schutz,
- die Unfallverhütungsvorschriften u.v.m.

immer mit weiteren Auflagen, die von vielen Stellen geschnürt werden.

Morgen

müssen wir uns die Frage stellen ob wir das Ehrenamt noch leben können, ob wir, wenn Staat, Gesetzgeber, Unfallversicherer und alle Anderen auf strikten Vorgaben beharren, überhaupt noch Bürgerinnen und Bürger finden, die diese Aufgaben

ehrenamtlich für unseren Staat erfüllen wollen.

Übermorgen

werden wir unserem Staat eines Tages ernsthaft die Frage stellen, ob er Freiwillige Feuerwehren für seine Aufgaben zur Verfügung haben will (die immerhin im letzten Jahr 207.000 Einsätze meisterten, darunter über 8.000 Verkehrsunfälle, wo Menschen in Fahrzeugen eingeklemmt waren und mit Spreizer befreit werden mussten), oder ob er sich es leisten kann auf Hauptberufliche Feuerwehren umzustellen.

Wie wichtig das Ehrenamt ist, wie unentbehrlich unsere 7.500 Freiwilligen Feuerwehren sind, wie unverzichtbar unsere 325.000 Dienstleistenden hören wir landauf landab bei jeder Gelegenheit. Es ist an der Zeit, dass die bayerischen Feuerwehren dies nicht nur hören, sondern auch fühlen, sehen und miterleben!

Schöne Worte allein reichen nicht mehr. Wir leben in einer neuen "Kultur der Selbstständigkeit". Bürgerinnen und Bürger lassen sich nicht mehr für die Ziele und Zwecke einer Organisation für immer vereinnahmen. Sie bestimmen selbst, zu welchen Themen, in welchen Bereichen sie sich wie und wann freiwillig engagieren möchten. Auch lässt sich das freiwillige Engagement nicht mehr für immer und ewig binden.

Als Folge hieraus müssen große Organisationen, aus den traditionellen Tätigkeitsfeldern, einen Rückgang der Mitglieder verzeichnen. Wenn nun noch Unterstützung durch staatliche und öffentliche Stellen fehlt, wenn Bürokratismus und Normenflut die Arbeit immer mehr erschwert, wenn Kommandanten am besten nur noch mit einem Rechtsanwalt an ihrer Seite zum Einsatz ausrücken, gerät das Ehrenamt in die Krise.

Diese Probleme, die auf die Feuerwehren zukommen bzw. zum Teil schon da sind, gilt es in Zukunft zu bewältigen und schnellstens einer Lösung zuzuführen. Dies müssen Politik, Wirt-

schaft und Gesellschaft erkennen. Die Bewältigung ist nur möglich, wenn in erster Linie der Staat, unsere Kommunalen Spitzenverbände und natürlich auch der Feuerwehrverband versuchen, gemeinsam Bürokratismus abzubauen, klare Vorgaben zu schaffen und diese so einfach wie nur möglich umsetzbar und anwendbar zu machen. Nur dann ist es möglich und gesichert, dass auch in Zukunft aktiver Feuerwehrdienst geleistet wird und geleistet werden kann.

Natürlich gehört hierzu auch, in Zukunft die Feuerwehrvereine aufrechtzuerhalten und zu fördern, denn die Feuerwehrvereine sind es, die unsere aktive Mannschaft stellen.

Auch unsere Vorsitzenden werden vor immer mehr Bürokratismus gestellt. Ich möchte dabei nur die Auflagen für den Erhalt der Gemeinnützigkeit der Feuerwehrvereine und die steuerliche Behandlung bei unseren Feuerwehrvereinen, die gemeinnützigen Zwecken dienen, bzw. den Aufwand zur Körperschaftsteuer, ansprechen. Auch hier macht es der Staat unseren Vereinen und Vereinsvorsitzenden nicht leichter, sondern es werden immer mehr Hürden aufgebaut.



Obwohl der Staat immer von der Bedeutung des Ehrenamts spricht, wirkliche Erleichterungen und Vergünstigungen sind dabei nicht zu erkennen!

Es muss aber auch Morgen noch möglich sein, dass wir, die Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband, uns für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Denn, Sicherheit bedeutet Lebensqualität. Wir – die Feuerwehren mit ihrem Landesfeuerwehrverband Bayern – sind bereit!

Meine Überlegungen sind dieses Jahr sehr kritisch ausgefallen, einiges habe ich dabei vielleicht auch bewusst etwas provokativ

hinterfragt. Aber es geht mir um die Sache, es geht mir um den Erhalt unserer Feuerwehrvereine, die unsere aktive Mannschaft stellen und unsere Feuerwehren als kommunale Einrichtung, um die Sicherheit im Ehrenamt, aber auch des Ehrenamts.

Hierfür werde ich auch im kommenden Jahr mit Nachdruck eintreten. Das Ehrenamt muss nachhaltig gesichert bleiben, damit es auch in Zukunft Bestand haben kann.

Ohne Ehrenamt gibt es keine Freiwillige Feuerwehr.

*Alfons Weinzierl
Vorsitzender des LFV Bayern e.V.*

„Erstes Kennenlernen mit dem neuen Innenstaatssekretär Dr. Bernd Weiß“

Der neue Staatssekretär Dr. Bernd Weiß im Gespräch mit dem Vorsitzenden des LFV Bayern

Der Vorsitzende des LFV Bayern Alfons Weinzierl hatte Gelegenheit sich beim neuen Staatssekretär des Innern Herrn Dr. Bernd Weiß vor Beginn der Einweihung des Erweiterungsbaus des Feuerwehrerholungsheims kurz vorzustellen.



Weinzierl ging in kurzen Worten auf die derzeit aktuellen Themen ein, wie z.B.:

- Digitalfunk – Umsetzung, Finanzierung
- Führerscheinregelung, hier Umsetzung des Beschlusses des Bundesrats
- Blaulichtberechtigung für Kreisbrandmeister
- Verbandsarbeit.

Vorsitzender Weinzierl bat den neuen Innenstaatssekretär hierzu um einen Gesprächstermin mit dem Vorstand. Ebenso bat Weinzierl Dr. Weiß sich an einer Ausschusssitzung des LFV Bayern

zu beteiligen und dort über aktuelle Themen mit den Bezirksvorsitzenden zu sprechen.

Der neue Innenstaatssekretär sagte dies zu und zeigte sich beim ersten „Kennenlernen“ sehr aufgeschlossen und interessiert gegenüber dem Landesfeuerwehrverband Bayern.

Dr. Bernd Weiß bedankte sich und hat dem Vorsitzenden Alfons Weinzierl zugesagt, dass er die bayerischen Feuerwehren im Rahmen seiner neuen Position unterstützen und die anstehenden Probleme positiv begleiten wird.

Informationen zum Digitalfunk

Mit Schreiben vom 26.11.2008 wurden dem Bayerischen Staatsministerium des Inneren zusammenfassend die aus Sicht des LFV Bayern e.V. noch immer bestehenden technischen Probleme und offenen Fragen im Zusammenhang mit der beabsichtigten Einführung des Digitalfunks geschildert, die aus Sicht des Verbandes vor der Frage der Finanzierung einer Klärung zu geführt werden müssen.

So stellt sich nach wie vor die Frage, ob eine Alarmierung im Digitalfunk für die Feuerwehr mit Einführung des Digitalfunks für Sirenen und Meldeempfänger mindestens in der bisherigen Qualität möglich ist.

Fraglich ist ebenso, ob es überhaupt einen Markt für die Herstellung der Endgeräte wie z.B. Pager (bisher Meldeempfänger) für die Feuerwehren gibt, nachdem geplant ist, dass nur Bayern und evt. Hessen an der Alarmierung im Digitalfunknetz festhalten wollen. Nach den bisherigen Erkenntnissen gibt es derzeit noch keinen vergleichbaren Pager für die Digitalfunkalarmierung, so wie die bisherigen Meldeempfänger im Analogfunk.

Soweit bei den Pagern Vorselektions- bzw. Testmodelle existieren, bleibt zu prüfen, ob die digitalen Pager in der Größe und Funktion den bisherigen Meldeempfängern gleich sind und mit welchen Kosten für einen Meldeempfänger gerechnet werden muss. Andere Bundesländer alarmieren ihre Feuerwehren über eigens hierfür aufgebaute Netze, so dass es für die Erstbeschaffung wohl nur einen sehr geringen Marktanteil und für die Folge- und Ersatzbeschaffungen so gut wie keinen Marktanteil für die Endgeräte (Pager) geben wird.

Für die Feuerwehren ist es aber eine wichtige Grundsatzfrage, ob es Firmen geben wird, die nach der Auslieferung der erstbeschafften Geräte ihr Pro-

gramm nicht nur weiter vorhalten, sondern dieses auch der Zeit und den technischen Anforderungen entsprechend in Zukunft fortentwickeln.

Solange die Alarmierung im digitalen Netz für die Endgeräte (Pager) nicht sichergestellt ist bzw. die Endgeräte nicht in der entspr. Form zur Verfügung stehen, muss das bisherige Analogfunknetz für die Alarmierung der Feuerwehren parallel zum Digitalfunknetz von Seiten der Kommunen und Landkreise weiter aufrecht erhalten bleiben. Dadurch entstehen doppelte Unterhaltskosten.

Ebenfalls gibt es derzeit keine Planung von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren für den Ersatz des Einsatzstellenfunks (2m Band) bei der Feuerwehr. Die Polizei funkt vor Ort direkt über das Digitalfunknetz mit ihrer Leitstelle.

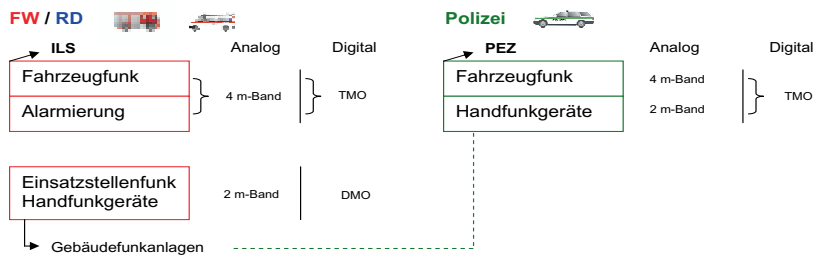
Die Feuerwehren unterscheiden hier jedoch zum einen den Fahrzeugfunk, von dem aus entwe-

der zwischen den Fahrzeugen oder direkt mit der ILS bzw. der Feuerwehreinsatzzentrale und/oder der späteren Kreiseinsatzzentrale gefunkt wird. Zum anderen den Einsatzstellenfunk, bei dem zwischen den Einsatzkräften vor Ort und der Einsatzleitung vor Ort gefunkt wird. Bis dato wurde hierzu noch keine Umsetzungsmöglichkeit aufgezeigt. Es ist damit vorab zu klären, in wie weit der bisherige Einsatzstellenfunk (2mBand) im Bereich der Feuerwehren weiter aufrecht zu halten ist.

Schließlich ist weiterhin offen, wie die Umsetzung im Bereich der Gebädefunkanlagen von Seiten des Staates geplant ist.

Das Bayerische Staatsministerium des Inneren wurde gebeten, diese offenen Fragen intern bzw. in der Projektgruppe DigiNet zu klären und den LFV Bayern von dem Ergebnis in Kenntnis zu setzen. Sobald uns zu den aufgeworfenen Fragen eine Stellungnahme vorliegt, werden wir hierüber informieren.

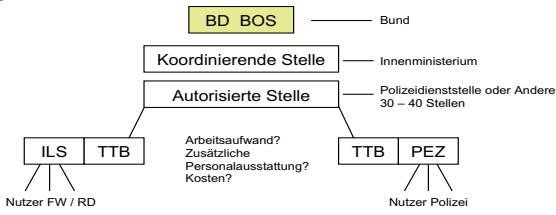
Unterschiedliche Nutzung



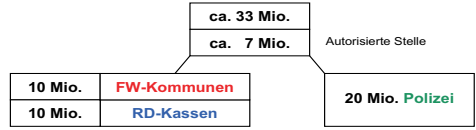
Die Funktionalitäten und die Kosten der Alarmierung sind noch nicht geklärt. Die Umrüstung der Gebädefunkanlagen kann nur über baurechtliche Auflagen für den Feuerwehreinsatz verlangt werden. Der Einsatzstellenfunk der Feuerwehr soll in der Regel nicht über das Netz betrieben werden.

Die Polizei hat großes Interesse Fahrzeugfunk und Handfunkgeräte gleichberechtigt im Netz zu beschreiben. Darüber hinaus besteht Interesse auch die Gebädefunkanlagen entsprechend zu nutzen (z. B. U-Bahn).

Betriebsanlagen



Betriebskosten nach derzeitigem Stand



Die erste Hürde ist genommen!

Forderung des LfV Bayern e.V. zur Anhebung der Gewichtsklasse der Führerscheinklasse B von 3,49 t auf 4,25 t



Bereits Anfang 2007 hat der LfV Bayern e.V. darauf hingewiesen, dass es sowohl durch die Änderung der EU-Führerscheinrichtlinie wie auch durch die Tatsache, dass viele Fahrzeughersteller nicht mehr in der Lage sind, Tragkraftspritzenfahrzeuge mit einem Gewicht von unter 3,5 t anbieten zu können, zu Problemen bei den Feuerwehren kommen wird.

Es war immer die Meinung des LfV Bayern e.V., dass es widersinnig ist, das Führen einer Fahrzeugkombination (Zugfahrzeug bis 3,49 t und Einachsanhänger bis 750 kg) zu gestatten, gleichzeitig aber zu verbieten, ein Fahrzeug zu führen, das für sich genommen auf zwei Achsen dieses Gesamtgewicht von 4,25t erreicht.

Vor dem Hintergrund unserer Bemühungen hat der Freistaat Bayern am 19.08.2008 einen Entschließungsantrag in den Bundesrat eingebracht, um eine Erweiterung der Fahrerlaubnisklasse B von 3,49 t auf 4,25 t zu realisieren.

In der 850. Sitzung am 07.11.2008 hat der Bundesrat nunmehr diese Entschließung gefasst. Die Bundesregierung wird gebeten,

durch eine Änderung der Fahrerlaubnisverordnung eine ausreichende Rechtsgrundlage dafür zu schaffen, dass Angehörige der Feuerwehren, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes mit einer Fahrerlaubnis der Klasse B Einsatzfahrzeuge mit einer zulässigen Gesamtmasse bis 4,25 Tonnen fahren dürfen.

Die Initiative des Landesfeuerwehrverbands Bayern e.V., die sowohl vom Bayerischen Innenministerium, wie auch von den Kommunalen Spitzenverbänden und dem Deutschen Feuerwehrverband unterstützt wurde, hat damit eine erste wichtige Hürde genommen.

Der LfV Bayern e.V. hofft, dass nun in einem 2. Schritt die Bundesregierung, diese praxisgerechte und im Sinne der Feuerwehren liegende Lösung zeitnah zur Umsetzung zu bringt. Auch Innenminister Joachim

Herrmann hat in einer Pressemitteilung vom 07.11.2008 hervorgehoben, dass es ihm „sehr am Herzen liegt, dass nun schnellstmöglich durch eine Ausnahmeregelung bis 4,25 t eine sinnvolle und unbürokratische Erleichterung für die zumeist ehrenamtlich Tätigen geschaffen wird“.

Nach uns vorliegenden Informationen prüft das Bundesverkehrsministerium derzeit die Entschließung des Bundesrats, insbesondere auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit mit europäischem Recht. Um auch diese nächste Hürde erfolgreich zu nehmen, werden wir uns an den Verkehrsminister, das bayerische Staatsministerium des Inneren, die bayerischen Europa- und Bundestagsabgeordneten und den Deutschen Feuerwehrverband wenden, um nochmals die Wichtigkeit und Notwendigkeit unseres Anliegens zu verdeutlichen.



Deutscher Feuerwehrtag 2010 in Leipzig

LfV-Bayern mit Wechsellader-Handfeuerlöcher vertreten

Der 28. Deutsche Feuerwehrtag findet im Jahr 2010 vom Montag, den 07. Juni bis Sonntag, den 13. Juni in Leipzig statt.

Da es üblich ist, dass sich die einzelnen Landesverbände an diesem Highlight der deutschen Feuerwehren beteiligen, hat man sich auch beim LfV-Bayern Gedanken bezüglich einer Mitwirkung gemacht.

In Vorgesprächen wurde in Aussicht gestellt, dass das Info-Mobil Handfeuerlöcher zur Verfügung gestellt werden könnte. Die Versicherungskammer Bayern wäre hiermit einverstanden und würde auch die anfallenden Kosten tragen.

Thomas Walther könnte die Betreuung des Info-Mobils für die

gesamten sechs Tage übernehmen. Das Info-Mobil würde aber voraussichtlich nicht auf dem Messegelände sondern an einer exponierten Stelle in der Leipziger Innenstadt aufgestellt werden, da es sich von der Zielsetzung her in erster Linie an die Bevölkerung wendet.

Nachruf

Die bayerischen Feuerwehren trauern um ihren ehemaligen stellv. Verbandsvorsitzenden



Ehren-KBR Werner Baier

der nach kurzer schwerer Krankheit am Samstag, dem 15.11.2008 verstorben ist.

Werner Baier war Gründungsmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Bayern im Jahr 1993.

Neben seinen Ämtern im Bezirksfeuerwehrverband Oberpfalz war Werner Baier von 1993 bis 2001 Schatzmeister des LFV Bayern und vom 21.09.2001 bis 15.09.2007 stellvertretender Vorsitzender des LFV Bayern.

Am 15.09.2007 wurde er für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen in Bayern zum Ehrenmitglied des Landesfeuerwehrverbandes Bayern ernannt.

Von Mai 2005 bis Herbst 2008 war Werner Baier im Vorstand der Vertreterversammlung des Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverbandes, als Vertreter des LFV Bayern nutzbringend für alle Bayer. Feuerwehren tätig.

Bereits 1992 erhielt Werner Baier das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber, 1994 das Steckkreuz des Feuerwehr-Ehrenzeichens, 1998 das Bayerische Feuerwehrehrenkreuz in Silber, 2001 folgte das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold und 2002 das Bundesverdienstkreuz am Band.

Wir sagen Dank für seine hervorragende Arbeit für die Bayerischen Feuerwehren und gedenken in Dankbarkeit und Ehrfurcht unseres verstorbenen Ehrenmitglieds Herrn Ehrenkreisbrandrat Werner Baier. Wir werden ihm stets ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Alfons Weinzierl, Vorsitzender des LFV Bayern
im Namen aller bayerischen Feuerwehren und der LFV-Geschäftsstelle

Infoveranstaltung des LFV Bayern e.V. zur Vorbereitung Alarmierungsplanung ILS

Der LFV Bayern e.V. wird im 1. Quartal 2009 bayernweit an verschiedenen Standorten für die Führungsdienstgrade der Landkreise (KBR/SBR, KBI/SBI und EDV- Fachberater) Informationsveranstaltungen zum Thema „Vorbereitende Arbeiten zur Alarmierungsplanung ILS“ abhalten.

Dabei sollen „aus der Praxis für die Praxis“ Möglichkeiten aufgezeigt werden, welche Schritte zu einer praxisgerechten Lösung führen und welche Arbeiten in welcher Reihenfolge sinnvoll sind.

Folgende Themen werden im Rahmen der rund dreistündigen Veranstaltung, die jeweils an einem Freitagnachmittag stattfinden soll, behandelt:



- Stammdatenerfassung
- Schlagwörter und Einsatzstichwörter
- Einsatzmittelketten
- Bereichsfolgen
- Zoneneinteilung
- Alarmierungsmöglichkeiten
 - o Schleifenzuweisung
 - o Möglichkeiten der Sirenenalarmierung und stillen Alarmierung
 - o Stichwortbezogene Alarmierung
- Sonstiges
 - o BMA- Aufschaltung; TAB; Alarmfax

Schneidversuche an einer PKW-Karosserie mit verbautem USIBOR®-Stahl

am 10.11.2008 bei der FF Stammham

Auf Einladung des KfV Eichstätt nahm Fachreferent Uwe Peetz am 10.11.2008 bei der FFW Stammham an einer Vorführung von Schneidversuchen an verbautem USIBOR-Stahl teil. Hierbei handelt es sich um einen vorbeschichteten, ultrahochfesten Borstahl, der in einer Heißpresse umgeformt wird.

USIBOR-Stahl wird schon länger im Fahrzeugbau verwendet und scheint sich immer mehr durchzusetzen, da er sich durch niedriges Gewicht, hohe Festigkeit und vielseitige Verwendbarkeit auszeichnet. So wird er derzeit bei bestimmten Fahrzeugen schon im Bereich der Schweller, der B-Säulen sowie als zusätzliche Versteifung im Vorderbereich, als Tunnel im Fahrzeug und in Aussteifungen im Motorraum und im Heck verwendet.

Schneidversuche mit der Rettungsschere der FF Stammham (neues Modell) zeigten, dass trotz optimaler Fahrzeugaufstellung die Schnittausfhrungen insbesondere in die B-Säule und die Schweller sehr viel länger dauern als gewohnt. USIBOR-Stahl lässt sich nur im Anfangs-

bereich schneiden, das letzte Stück des Schneidvorganges wird mit einem „Bruch“ des Materials abgeschlossen. Die Bruchkante ist deutlich erkennbar.



Recht gute Ergebnisse lieferten Schnitte mit dem Trennschleifer unter Verwendung einer „Diamantscheibe“. Die sonst üblichen Metallscheiben verschleiben nach kürzester Zeit und führen zu sehr starkem Funkenflug (hoher Verbrauch an Scheiben, Zeitverlust wegen Wechsels und erhöhte Brandgefahr wegen Funkenflug).

Mit dem Spreizer kann USIBOR-Stahl praktisch nicht zusammengedrückt werden (insbes. die

„alte Methode“ des Quetschens im Schwellerbereich mit Spreizer funktioniert mit dem Verbau von USIBOR-Stahl nicht mehr). Auch gibt es beim Vordrücken des Vorderwagens mit Zylindern Probleme, da der Tunnel aus USIBOR-Stahl (trotz entsprechender Schnitte im Schwellerbereich) sehr versteifend wirkt. Ein richtiges Wegknicken des Vorderwagens ist fast nicht mehr möglich. Auch geht der Vorderwagen zurück, wenn die Zylinder zurückgefahren werden.

Ein Aufbohren des USIBOR-Stahls ist fast unmöglich und Versuche des Verformens mittels Hammer/Fustling führen zu keinem Erfolg.

Im Ergebnis lässt sich feststellen, dass es gerade mit älteren Hilfeleistungsstzen zu Schwierigkeiten bei der Personenbefreiung kommen kann. Entsprechende Hinweise müssen von den Fahrzeugherstellern kommen. So will etwa die Firma AUDI AG zeitnah entsprechende Informationen an die Feuerwehren herausgeben.

Spendenbescheinigung Mitgliedsbeitrag

Ab 1. Januar 2009 sind neue Vordrucke für Spendenbescheinigungen vorgeschrieben!



Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur weiteren Stärkung des bürger-schaftlichen Engagements waren ab dem 01.01.2007 die im Bundessteuerblatt (Teil I 2008 S. 4) veröffentlichten neuen Muster für Spendenbescheinigungen zu verwenden.

Mit Schreiben vom 31.03.2008 hatte das Bundesministerium der Finanzen jedoch mitgeteilt, dass im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der

Länder keine Bedenken dagegen bestehen, wenn bis zum 31. Dezember 2008 noch die nach bisherigem Muster erstellten Zuwendungsbestätigungen weiter verwendet werden.

Diese Übergangsfrist endet also zum 31.12.2008, so dass spätestens ab dem 1. Januar 2009 die neuen vorgeschriebenen Vordrucke für Zuwendungsbestätigungen verwendet werden müssen. Ab diesem Zeitpunkt können die alten Formulare nicht mehr eingesetzt werden, da das

Finanzamt diese Spendenbescheinigungen nicht mehr akzeptiert.

Muster der neuen Zuwendungsbestätigungen finden Sie im Internet unter www.steuer.bayern.de/Vordrucke/16_spenden/index.htm#Vereine.

Es wird empfohlen das auf die jeweilige Organisation abzustimmende Muster dem Finanzamt zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen.

Wir für Sie: Gemeinsam mehr erreichen!

Ein Auszug aus den *Leistungen des LFV Bayern* für seine Mitgliedsfeuerwehren:

- Quartett zur Brandschutzerziehung "Der Schwarze Peter ist der Feuerteufel"
- Informationsbroschüre "Wissenswertes für die Feuerwehr und den Feuerwehrverein"
- Newsletter des LFV Bayern
- CD - die Leistungen des LFV Bayern
- CD zur jeweiligen Feuerwehraktionswoche
- Kostenlose Unterlagen, wie Flyer, Plakate und Infomaterial für unsere Mitgliedsfeuerwehren
- Kostenloses Infoblatt Florian Kommen
- Ausbau des Sponsorings mit der Bayerischen Wirtschaft
- Ausbau des Sponsorings für die Jugendfeuerwehren mit E-ON Bayern
- Jugendförderung des Freistaats weiter ausgebaut
- Fragen zu Rechtsangelegenheiten durch unseren Justiziar
- Red-Card
- Durchführung von jährlichen Klausurtagungen für die Kreis- und Stadtbrandräte zu aktuellen Themen
- Seminare zum Thema Vereinsrecht, Rechtsschutz, Versicherungsschutz, Steuern und Gemeinnützigkeit
- Seminare Feuerwehr im Internet, CMS Joomla!
- Seminar Brandschutzerziehung
- Sonderbestellaktion Brandschutzerziehungskoffer
- Fachtagung Dialog Brandmeldeanlagen
- Bezuschussung überörtliche Jugendveranstaltungen
- Ermäßigung bei GEMA – Gebühren für die Feuerwehren
- Feuerwehr-Tarife von T-Mobile

Leistungen unseres *Sponsors* der Versicherungskammer Bayern:

- Möglichkeit des Abschlusses einer Lebensversicherung zu günstigen Konditionen (ohne Gesundheitszeugnis) über die Versicherungskammer Bayern
- Sonderkonditionen (20% Nachlass) für unsere Feuerwehrdienstleistenden beim Abschluss einer Elementarversicherung
- Kostenlose Nutzung unserer beiden Wechsellader Brandübungscontainer und Infomobil Handfeuerlöscher
- Bezuschussung Feuerwehrjubiläen bei 100-, 125-, und 150-jähr. Jubiläen
- Je 1 Wärmebildkameras für alle Kreis- und Stadtverbände
- Mobile Rauchverschlüsse für unsere Feuerwehren
- Kostenlose zur Verfügungsstellung der Dienstbücher für die Feuerwehren
- Preisgünstige Angebote zur Brandschutzerziehung
- Schwarzer Peter
- Brandschutzerziehungskoffer

All dies und weitere Informationen können Sie auf unserer Homepage nachlesen bzw. über die GSt des LFV Bayern nachfragen.

Neuaufgabe der Flyer des LFV Bayern

Wieder ein kostenloser Service für unsere Mitglieder

Der LFV Bayern e.V. hat die Flyer neu aufgelegt und aktualisiert. Die Flyer, die konzeptionell einheitlich gestaltet wurden, befassen sich nun aktualisiert mit folgenden Themen:

- Doppelt im Einsatz – beim Arbeitgeber und bei der Feuerwehr
- Was tun wenn es brennt?
- Stille Zeit mit Sicherheit
- Ohne Ärger ins neue Jahr

- Keine Angst vor Unwetter
- Blitzgescheite Tipps bei Gewitter
- Grillen – Genuss ohne Reue
- Brandgefährlich – Gerümpel in Dachboden, Keller und Garage
- Kinder und Elektrizität

Damit können wir unseren Mitgliedsfeuerwehren wieder gezielt Informationen zur Verfügung stellen, die an die Bevölkerung, sei es zur Mitgliederwerb-

bung oder zu Informationszwecken weitergegeben werden können. Im Vordergrund steht natürlich die konkrete Publikumsansprache mit der Absicht, Hinweise, Informationen und Verhaltensregeln zum sicheren Umgang mit Gefahrenquellen zu vermitteln.

Der Druckauftrag wurde erteilt. Sobald uns die Flyer vorliegen, werden wir hierüber berichten.

Neue Infolyer



Unseren Umzug nach Unterschleißheim und die damit verbundene Adressenänderung haben wir zum Anlass genommen, unsere beliebten Infolyer neu zu überarbeiten. Voraussichtlich ab Januar 2009 steht die neue Auflage zur Verfügung – mit noch mehr Informationen und einer ansprechenden Gestaltung.

Blaulichtberechtigung für Kreis- und Stadtbrandmeister Praxisgerechte Umsetzung durch den Freistaat Bayern lässt auf sich warten



Obwohl Innenminister Joachim Herrmann in seiner Rede bei der Verbandsversammlung des LfV Bayern e.V. in Lindau eine zeitnahe und interessengerechte Umsetzung der Blaulichtberechtigung in Aussicht gestellt hatte, lässt eine Realisierung noch immer auf sich warten.

Nach Auffassung des LfV Bayern e.V. weicht die administrative Ebene in dieser Sache nicht nur von den Aussagen des Innenministers und des damaligen Staatssekretärs Jürgen Heike ab, sondern bewegt sich letztendlich zurück. So bestand von Beginn an, nach Ansicht des Verbands auch in Übereinstimmung mit der Abteilung ID im Innenministerium, Einigkeit darüber, dass man bei der Frage der Blaulichtberechtigung von einer starren Zahlenregelung weg, hin zu einer an die tatsächlichen Notwendigkeiten angepassten Lösung kommen muss.

Ein neuerlicher Vorschlag der Administration, der dahin geht, wieder ein „Blaulichtkontingent“ zur Verwaltung durch die Regierungen zur Verfügung zu stellen, kann in unseren Augen nur als völliger Rückschritt bezeichnet werden. Begründet wurde dieser Vorschlag damit, dass bisher das zur Verfügung stehende „Kontingent“ nicht ausgeschöpft wurde, so dass nach Auffassung der Abteilung IC im Innenministerium für eine weitergehende Blaulichtberechtigung kein praktisches Bedürfnis bestehe.

Die Tatsache, dass bisher nur 121 Blaulichtberechtigungen für Kreisbrandmeister erteilt wurden zeigt aber doch gerade, dass mit den Möglichkeiten verantwortungsvoll und vernünftig umgegangen wird. Eine unbegründete Ausweitung ist daher nicht zu befürchten. Die allgemeine Verkehrsverdichtung bedingt, dass in ganz Bayern bei

Unfällen, Bränden und anderen öffentlichen Schadensereignissen zu denen die Feuerwehren alarmiert werden ein Durchkommen zur Schadensstelle mit einem Privat-PKW ohne Sonderwarneinrichtung nicht möglich ist. Bei allen Schadensereignissen kommt es zu Staus und stehendem Verkehr.

Im Sinne der Deregulierung und sachgerechten Entscheidung hält der LfV Bayern e.V. daher nach Abstimmung im Verbandsausschuss folgende Regelung für zielführend:

Die Kreisverwaltungsbehörden sind in Abstimmung mit dem Kreis- bzw. Stadtbrandrat für die Einsatzstruktur der Führungsdienstgrade (Kreisbrandinspektoren und Kreisbrandmeister) sowie für die gesamte Alarmierungsplanung der Stadt- und Landkreise verantwortlich. Auf dieser Grundlage und in Abhängigkeit von den örtlichen Verhältnissen treffen sie die Entscheidung, welche Kreisbrand-

meister zur Erfüllung ihrer Aufgaben Sonderwarneinrichtungen für den Privat-PKW benötigen. Sie beantragen daher in Abstimmung mit dem Kreisbrandrat bei der zuständigen

Regierung die Genehmigung zur Blaulichtberechtigung. Die Regierung erteilt hierzu die Genehmigung. Dies wurde durch den LFV Bayern auch nochmals in einem

Schreiben an Innenminister Herrmann verdeutlicht. Eine Entscheidung hierzu steht noch aus.

Neukonzeption der Bundesausstattung im Katastrophenschutz in Bayern

Erste Schritte und Erfolge zeichnen sich ab

Was lange währt, wird endlich gut! So könnte man die Pressemitteilung des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe vom 27.10.2008 umschreiben, in der angekündigt wird, dass der Bund den Ländern für den Bereich Brandschutz 961 Löschfahrzeuge und 450 Fahrzeuge zur Wasserversorgung und -förderung an die Länder zur Verfügung stellt.

Es wird zwei neue Fahrzeugtypen geben, die eine zusätzliche und auch verbesserte Ausstattung erhalten haben: ein Löschgruppenfahrzeug für den Katastrophenschutz und einen Schlauchwagen für den Katastrophenschutz.

Die neuen Brandschutzfahrzeuge des Bundes müssen folgende Rahmenbedingungen erfüllen können:

- Löschfahrzeug mit Gruppenbesatzung und Löschwassertank
- Fahrzeug zur Wasserversorgung bzw. -förderung mit Truppbesatzung und Ladebordwand
- Wasserförderung, auch über lange Wegstrecken
- Unterstützung von kommunalen Feuerwehren und Landeseinheiten bei größeren Schadenslagen
- Integrierbarkeit in die vor Ort bestehenden Feuerwehrstrukturen
- autarke Einsetzbarkeit

Für Bayern stellt sich die Ausgangssituation so dar, dass 145 Löschgruppenfahrzeuge (LF 10/6) und 68 Gerätewagen (GW-Logistik 2) im Bereich Brandschutz

zur Verteilung anstehen. Auf Vorschlag des LFV Bayern soll auf jeden Stadt- bzw. Landkreis ein LF 10/6 und ein GW-Logistik 2 entfallen. Damit können wir zum einen eine Flächenabdeckung erreichen, zum anderen weitere LF 10/6 für die Aufstellung der Medizinischen Task Forces und für die Ballungsräume unter Berücksichtigung einer Gefährdungsanalyse vorhalten.

Im Bereich ABC sollen die 96 Dekontaminations-LKW Dekon P und die 96 ABC-Erkundungsfahrzeuge ABC-ErkW ebenfalls flächendeckend (pro Stadt- bzw. Kreisverwaltungsbehörde jeweils ein Dekon-LKW P und ein ABC-ErkW) verteilt werden. Dieser Vorschlag des LFV Bayern wird auch von Seiten des Innenministeriums mitgetragen.

Was die geplanten Investitionen und Fördermaßnahmen aus dem K-Fond auf Länderebene anbelangt, hat sich der LFV Bayern

dafür eingesetzt, dass zum einen die Ersatzbeschaffung bereits vorhandener K- Ausstattungen wieder gefördert wird und zum anderen auch weitere oder zusätzliche Komponenten in die Förderung aufgenommen werden, um umfassend und bestens ausgerüstet in die Zukunft blicken zu können.

Hierzu liegt von staatlicher Seite mittlerweile ein Schwerpunktepapier vor, das den Forderungen des LFV Bayern Rechnung trägt und sowohl – vorrangig – eine Bestandserneuerung wie auch die Förderung zusätzlicher Komponenten vorsieht.

Diesem Förderprogramm können sich die AGBF und der LFV Bayern mit der Maßgabe anschließen, dass die Mehrzweckboote nicht, wie vorgesehen, mit 50%, sondern mit 70% gefördert werden. Diese Forderung hat das Innenministerium mittlerweile verwirklicht.



Fachbereich 1 „Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung“

Feuerwehrschutzkleidung

Auf der letzten Sitzung des Fachbereiches Technik legte der Bayer. Gemeindeunfallversicherungsverband eine Broschüre im Rohentwurf vor, die in Kürze an die Feuerwehren in Bayern verteilt werden soll. Der Druckauftrag ist mittlerweile erteilt.

Es werden Rahmenempfehlungen bezüglich der Schutzkleidung bei den verschiedenen Einsatzarten erteilt. Der Fachbereich sieht darin eine wesentliche Arbeitsunterstützung für die Kommandanten vor Ort.

Feuerwehrschräume

Für Feuerwehrschräume nach DIN 14811 gelten neue Prüfgrundsätze. Diese können unter <http://regelwerk.unfallkassen.de> abgerufen werden. Den Feuerwehren wird empfohlen diese Grundsätze ab sofort anzuwenden.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei Druckschräumen nach DIN 14811:2008-01 die Prüfung mit einem Arbeitsdruck von 16 bar ausreichend ist, wenn davon ausgegangen werden kann, dass PN 16-Armaturen verwendet werden, die in

der Regel mit einem Pumpenausgangsdruck von 8 bar betrieben werden. In diesen Fällen muss also der Prüfdruck nicht 24 bar betragen.

CAFS Einsatz und Feuerwehrschräume

Die Thematik wurde eingehend untersucht. Es wird auf den online beziehbaren Forschungsbericht der Forschungsstelle Brandschutz an der TH Karlsruhe verwiesen.

http://www.ffb.uni-karlsruhe.de/download/AGF_150_Foehl_Feuerwehrschräume_DLS.pdf

Fachbereich 2 – „Sozialwesen, Vereinswesen, Rechtsschutz, Versicherungsschutz, Steuern“

Information zu Feuerwehrtiefeln der Firma Hanrath

Im August diesen Jahres wurde von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) die zweite Untersagungsverfügung der Bezirksregierung Köln gegen die Firma Hanrath Schuh GmbH veröffentlicht.



Während sich die erste Untersagungsverfügung auf eine mangelnde Antistatik und einen zu niedrigen Steilfrontabsatz bezog und nur Stiefel bestimmter Herstellungszeiträume betraf, wurde mit der zweiten Verfügung das Inverkehrbringen der Feuerwehrtiefel des Typs Profi Plus, Profi, Ultra und Spark aus der aktuellen Produktion generell untersagt.

Festgestellt wurde eine fehlende Rutschhemmung, eine zu geringe Trennkraft der Laufsohle zum Schaft, eine zu geringe Zehenkappenbelastung, eine fehlende Durchtrittssicherheit und ein mangelhaftes Brennverhalten

(Reißverschluss und Schnürsystem geschmolzen).

Seitens der Firma Hanrath wurde gerichtlich gegen diese Ordnungsverfügung vorgegangen. Das Verwaltungsgericht Köln hat im Verfahren den Vollzug der Ordnungsverfügung vorläufig ausgesetzt. Auf Beschwerde der Antragsgegnerin hat das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen mit Beschluss vom 05.11.2008 die Entscheidung des Verwaltungsgerichts jedoch aufgehoben. Das Oberverwaltungsgericht führt aus, dass die wirtschaftlichen Interessen der Antragstellerin in Anbetracht eines von den Feuerwehrtiefeln möglicherweise ausgehenden Gefahrenpotentials zurückstehen müssen.

Die sicherheitstechnischen Bedenken, die im gerichtlichen Verfahren weiter vertieft wurden, begründen das Interesse am Fortbestand der Untersagungsverfügung. Feuerwehrlleute müssen sich im Einsatz darauf verlassen können, dass ihre Ausrüstung den erforderlichen Qualitätsstandards genügt. Sicherheitstechnische Mängel haben unmittelbar die Gefahr von gesundheitlichen Beeinträchtigungen zur Folge. Dieser Beschluss des Oberverwaltungsgerichts ist unanfechtbar.

Ergänzend wird hierzu mitgeteilt, dass auch das Landes-Feuer-

wehrrkommando Oberösterreich Feuerwehrtiefel des Typs Profi Plus einer Teilprüfung durch die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt in Wien unterzogen hat. Bei der Prüfung der Antistatik wurden die geforderten Werte nicht erreicht. Beim Brennverhalten zeigte sich bei der Sohle und den seitlich angebrachten Befestigungslaschen, dass die Nachbrennzeit deutlich länger als 2 Sekunden war und teilweise erst durch einen Eingriff von außen beendet wurde.

Mit Schreiben vom 22.10.2008 hat die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) in dieser Sache reagiert und ausgeführt:

„Die beanstandeten Schuhe sind weder bei Ausbildung und Übungen, noch bei Einsätzen der Feuerwehr zu verwenden. Schriftliche oder mündliche Erklärungen des Herstellers über die Unbedenklichkeit seiner Produkte, wie sie in der Vergangenheit ausgestellt wurden, sind nicht geeignet, die festgestellten Mängel zu beheben“.

Nach gemeinsamer Abstimmung zwischen LFV Bayern e.V. und Bayerischen Gemeindeunfallversicherungsverband leiten wir diese Empfehlung an die bayerischen Feuerwehren mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beachtung weiter.

Fachbereich 4 – „Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz“

Alarmverfolgung von Alarmen aus Brandmeldeanlagen

In Bayern werden über 15.000 Brandmeldeanlagen von den bayerischen Feuerwehren betreut. Aufgrund der Anfrage einer Freiwilligen Feuerwehr, inwiefern die Alarmverfolgung eines Alarmes aus einer Brandmeldeanlage eine Aufgabe der Feuerwehr ist, hat sich der Fachbereich 4 des LFV Bayern mit dem StMI abgestimmt und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Nach Artikel 1 des Bayerischen Feuerwehrgesetzes haben die Gemeinden u.a. die Pflichtaufgabe dafür zu sorgen, dass drohende Brand- und Explosionsgefahren beseitigt und Brände wirksam bekämpft werden.

Wird nun eine Feuerwehr von einer alarmauslösenden Stelle für die Feuerwehr zum Zwecke der Alarmverfolgung eines Alarmes aus einer Brandmeldeanlage alarmiert, so ist die Feuerwehr auch verpflichtet, diesen Alarm zu verifizieren. D.h., dass die Feuerwehr die Ursache der Alarmierung feststellen muss, um zu entscheiden, ob für sie eine Hilfspflicht daraus entsteht oder entstehen kann.

Aus den Erläuterungen der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes ist unter der Randnummer 40 zu entnehmen: „Es ist somit in manchen Fällen nicht zu vermeiden, dass die Feuerwehr zunächst einmal ausrücken muss, um selbst sachkundig festzustellen, ob im konkreten Falle für sie eine Hilfspflicht entstehen kann oder entstanden ist“.

Ruft nun nach der Alarmierung der Feuerwehr ein Gebäudeverantwortlicher der Brandmeldeanlage an und teilt der alarmauslösenden Stelle der Feuerwehr oder auch der Feuerwehr direkt (Gerätehaus) mit, dass es sich um einen Fehlalarm han-

delt, kann die Feuerwehr die Hilfspflicht selbst nicht feststellen, sofern sie nicht vor Ort eine Erkundung selbst durchgeführt hat. Somit kann sie auch den Grund der Alarmierung nicht verifizieren.

Eine Brandmeldeanlage mit z.B. automatischen Brandmeldern der Kenngröße Rauch, kann einen Entstehungsbrand (z.B. Schmorbrand, Schwelbrand) frühzeitig erkennen, obwohl ev. das menschliche Auge dies noch gar nicht erkannt hat oder der Geruchssinn diesen noch gar nicht wahrnehmen kann.

Zu beachten ist aber auch noch, dass eigentlich jeder bei der Feuerwehr anrufen kann, wenn er von einem Alarm Kenntnis bekommen hat und der Feuerwehr dabei alles mögliche erzählen kann, um eine Nachsicht/ Nachschau der Feuerwehr zu verhindern.

Wenn es nach der Alarmierung einer Feuerwehr und der durch einen Anruf aus dem vermeintlichen Objekt dann nicht mehr durchgeführten Alarmverfolgung durch die Feuerwehr zu einem Schadensereignis kommt, muss sich der Kommandant sicher einen Vorwurf gefallen lassen.

Der Fachbereich 4 im LFV Bayern empfiehlt daher in Abstimmung mit dem StMI grundsätzlich jedem Einsatzleiter der Feuerwehr nach der erfolgten Alarmierung zu einem Einsatz, den Sachverhalt vor Ort zu erkunden und schriftlich im Einsatzbericht sowie im Betriebsbuch der Brandmeldeanlage festzuhalten. Eine ausgelöste Brandmeldeanlage ist nur von der Feuerwehr nach der Feststellung des Auslösegrundes zurückzustellen.

Dies gehört zu den Pflichtaufgaben (drohende Brand- und Ex-

plosionsgefahr beseitigen) einer gemeindlichen Feuerwehr.

Um ein unnötiges Ausrücken der Feuerwehr und die damit verbundenen Kosten zu vermeiden, ist die Methode „Entwarnung durch den Hausmeister oder Betriebsangehörigen“ nicht geeignet; vielmehr sollte bei häufig auftretenden Falschalarmen die Einstellung/ Projektierung/ Alter der verwendeten Brandmelder der Brandmeldeanlage und deren Eignung für das Gebäude insgesamt von fachkundiger Stelle überprüft werden. Auch zur Beurteilung dieser Maßnahmen sind eine Alarmverifizierung und ein schriftlicher Nachweis darüber durch eine sachkundige Person (z.B. Feuerwehr) erforderlich.

Bei Problemen mit Brandmeldeanlagen kann man sich auch an den Fachbereich 4 im LFV Bayern (fb4@lfv-bayern.de) wenden.

Brandschutz in Kindertagesstätten in Bayern

In seiner letzten Sitzung hat sich der Fachbereich 4 über den Brandschutz in Kindertagesstätten unterhalten. Nachdem es das Ziel der Bundesregierung ist, in den nächsten Jahren eine 100%-ige Bereitstellung von Kinderkrippenplätzen zu erreichen, kann also mit einer vermehrten Nutzung in bestehenden Gebäuden, mit Übergangslösungen oder mit Neubauten für diesen Personenkreis gerechnet werden.

Da die BayBO hierzu keine präzisen Aussagen vorgibt, wird der FB 4 hier eine Fachempfehlung für die beurteilenden Brandschutzdienststellen erarbeiten. Als Grundlage soll das Orientierungspapier des LFV Hessen dienen.

Von Seiten des FB 4 ist geplant, diese Fachempfehlung im Vorfeld mit der Obersten Baubehörde in Bayern abzustimmen, um die Belange der Feuerwehren, gerade im Hinblick auf die Personenrettung unserer „Kleinen“, darlegen und Verständnis für die Hintergründe und Probleme erläutern zu können.

Ausbildung von Feuerbeschauern an der BayVS im Jahr 2009

Auch im Jahr 2009 bietet die Bayerische Verwaltungsschule für die Mitarbeiter von Gemeinden ein Grundseminar sowie einen Workshop für die Tätigkeit als Feuerbeschauer an. Die Feuerbeschau ist keine Aufgabe der Feuerwehr; sie ist vielmehr

eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Anmeldungen sind unter www.bvs.de möglich.

Grundseminar (5 Tage):
16. – 20. März 2009 in Lauingen
Workshop (2 ½ Tage) : 30.09. – 02.10.2009 in Holzhausen

Jürgen Weiß
Fachbereichsleiter

Fachbereich 10 – „Modul Frauenarbeit“

Rauchhaus zur Brandschutzerziehung von der Versicherungskammer Bayern

Rund 40 Kinder sterben jährlich in der Bundesrepublik durch Feuer und Rauch und rund 600 werden schwer verletzt. Die Anzahl dieser Unfälle könnte verringert werden, wenn die Kinder mehr über Feuer wissen würden. Feuer als Freund und Feind erleben, das sollen die Kinder erfahren, wenn die Feuerwehr in den Kindergarten oder die Schule kommt. Brandschutzerziehung ist in erster Linie Pflicht der Eltern, aber die Feuerwehren stehen gerne hilfreich zur Seite.

Der Fachbereich Frauen des Landesfeuerwehrverbandes Bayern hat nun ein Hilfsmittel zur Veranschaulichung der Gefahren des Feuers mehr. Übergeben von Helmut Steck, Versicherungskammer Bayern, erhielten die Bezirksfrauenbeauftragten aus den Regierungsbezirken Bayerns



ein neues Rauchhaus, das 54. Rauchhaus seit Produktionsstart in 2002.

Mit diesem Rauchhaus kann man ganz anschaulich zeigen, wie sich der Rauch und somit auch das Feuer durch offene Türen und Fenster ausbreitet. Es veranschaulicht aber auch, wie man mit einer Tür, die man hinter sich schließt, das Feuer eindämmen kann.

Dieses Rauchhaus soll die Brandschutzerziehung unterstützen und dazu beitragen die Kinder für das Thema Feuer zu sensibilisieren. Sollte das Rauchhaus auch nur einen Unfall verhindern, dann hat es schon seinen Dienst getan.

Der Fachbereich Frauen des LFV Bayern möchte sich nochmals recht herzlich bei der Versicherungskammer Bayern für die Überreichung des Rauchhauses bedanken.

RedCard aktuell:



Angeschlossene Firmen	366
davon neu seit Zusammenlegung	118
RedCards gesamt:	28.119
davon neu zum Selbstbeschriften	6.708
personalisiert	5.066
	1.642

Weitere Informationen unter www.lfv-bayern.de im Bereich „RedCard“

Ihr Partner im täglichen Einsatz

BMW ist ein etablierter Partner der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS).

In aller Welt sind bei Polizeikräften, Feuerwehren und Rettungsdiensten Fahrzeuge und Motorräder von BMW erfolgreich im Einsatz. Der Grund: BMW überzeugt durch innovative Lösungen in puncto Sicherheit und Technologie sowie höchste Qualität und Zuverlässigkeit. Diese Charakteristika gewährleisten in Verbindung mit einem hoch entwickelten Sicherheitskonzept jederzeit höchste Einsatzbereitschaft. Modernste Geräte und Einrichtungen, speziell ausgebildete Techniker und begleitende Trainingsprogramme sowie ein leistungsfähiges Datennetzwerk bilden eine hoch effektive und wirtschaftliche Einheit.



Anspruchsvolle Fahrtechnologie, innovative Chassiskontrollsysteme, intelligenter Leichtbau, optionale Aktivlenkung sowie kraftvolle und durchzugsstarke Benzin- und Dieseltriebwerke, kombiniert mit beispielhafter Wirtschaftlichkeit, bieten eine Einsatzqualität in neuen Dimensionen. Hierbei stehen die Merkmale Dynamik und Innovation für eine ständige Produktoptimierung, welche auf dem gegenseitigen weltweiten Erfahrungsaustausch mit Behörden und Organisationen basiert. Das Ergebnis sind Einsatzfahrzeuge, die für die Herausforderungen im harten Dienstalltag bestens gerüstet sind. Dies gilt nicht nur für die speziellen Anforderungen, sondern für die gesamte Konstruktion. Antrieb, Ausstattung, aktive und passive Sicher-

heit bilden ein ausgewogenes Ganzes.

BMW Einsatzfahrzeuge genießen internationale Anerkennung und versehen ihren Dienst weltweit. Und das beruhigend lange – so sind BMW Fahrzeuge im Einsatz, die bereits über 450.000 km hinter sich haben und so präzise funktionieren wie am ersten Tag. Dafür sorgen die Langzeitgarantie ab Werk sowie ein hochentwickeltes Servicekonzept.

BMW Einsatzfahrzeuge zeichnen sich durch eine optimierte Wirtschaftlichkeit und einen hohen Wiederverkaufswert aus. Dies in Kombination mit dem Condition Based Service, welcher die Service-Intervalle nach tatsächlicher Fahrzeugbeanspruchung steuert, macht Limousine

und Touring zu einer zukunfts-sicheren Investition. Zahlreiche Detaillösungen optimieren weiterhin die Arbeitsbedingungen in den Einsatzfahrzeugen: Der gemeinsam mit der Polizei entwickelte CarPC, ein ergonomisch durchdachtes Innenraumkonzept und die intuitive Bedienbarkeit aller Funktionen sind nur Beispiele innovativer Neuerungen.

Sicher zum Einsatzziel – und sicher wieder zurück. BMW hat alles getan, damit dies dem Standard entspricht. Sicherheit gehört gerade unter extremen Bedingungen bei allen Einsätzen zu den wichtigsten Kriterien. Grundlage dafür ist das BMW Sicherheitskonzept F. I. R. S. T. (Fully Integrated Road Safety Technology). Es beinhaltet alle

Elemente, die für ein sicheres Fahren relevant sind: aktive und passive Sicherheit, Fahrzeugschutz und den Schutz anderer Verkehrsteilnehmer.

Sollte trotz aller Vorsichtsmaßnahmen im Einsatz einmal etwas passieren, ist das BMW Einsatzfahrzeug bestens dafür gerüstet. Seine optimierte Sicherheitskarosserie sowie das intelligente passive Sicherheitssystem bieten bei jedem Unfall bestmöglichen Schutz. Dazu gehören bis zu acht Airbags, die Sitze mitsamt den aktiven Kopfstützen, die Gurte und Gurtstrammer sowie die Gurtkraftbegrenzer.

Neben offenen BMW Polizeifahrzeugen, welche sich durch die gemeinsame Entwicklungsarbeit mit der Polizei insbesondere durch zahlreiche Innovationen für den polizeidienstlichen Zweck und eine hohe Zuverlässigkeit auszeichnen, bietet BMW auch die getarnte Version an. Spezielle Anforderungen werden in der Entwicklungsphase berücksichtigt und der Innenraum wird ab Werk optimal für den Einbau von einsatzspezifischen Zusatzeinrichtungen vorbereitet. Von außen sind diese nicht erkennbar, sodass unauffällig verdeckt ermittelt werden kann.

Auch die Feuerwehr stellt höchste Ansprüche an ein Einsatzfahrzeug. BMW Feuerwehrfahrzeuge sind so vielseitig wie die Einsätze selbst. Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit stehen klar im Vordergrund. Der BMW ist für diese Einsätze bestens gerüstet und wird jeder Herausforderung gerecht.

Informationen zu BMW Einsatzfahrzeugen erhalten Sie unter www.bmw-behoerden.de Kundenberatung für Behörden- und Einsatzfahrzeuge
Telefon: 01805/053099*
Telefax: 089/382-20078, E-Mail: behoerdenverkauf@bmw.de

(* 12 ct/min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom)

Infomobil Handfeuerlöscher und Brandübungscontainer weiter auf großer Fahrt

Versicherungskammer Bayern sichert Unterstützung bis 2013 zu

Ein positives Signal kommt von unserem größten Sponsor, der Versicherungskammer Bayern.

In einem Vorgespräch zu den Sponsoringverhandlungen für 2009 konnte Helmut Steck von der Versicherungskammer Bayern die erfreuliche Mitteilung machen, dass der Betrieb der beiden Wechselladerfahrzeuge vorab bis mindestens 2013 gesichert ist.



Der Brandübungscontainer:

Der Flashover-Trainingscontainer bietet Atemschutzträgern die Möglichkeit, das Entstehen eines Brandes unter kontrollierbaren Verhältnissen zu beobachten und schließlich zu bekämpfen. Die einsatznahen Voraussetzungen, mit denen die Übenden konfrontiert werden, führen zu einem Ausbildungsgrad, der die Sicherheit der Einsatzkräfte wesentlich erhöht. An den über 40 Wochenterminen im Jahr werden 264 Lehrgänge durchgeführt, an denen 2112 Übende aus den Landkreisen Bayerns an diesem Training teilnehmen können.

Das Infomobil Handfeuerlöscher:

Die Schulungen im Infomobil werden für Schüler und Lehrer, Feuerwehrangehörige, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Be-

trieben und Einrichtungen sowie für die Bevölkerung angeboten. Alle Teilnehmer haben dabei die Möglichkeit, selber mit einem Feuerlöscher einen Brand - Fernseh-, Elektromotor- und Papierkorbbrand – mittels CO₂-Löscher, Wasser-, Schaum- oder Pulverlöscher zu löschen. Gezeigt werden darüber hinaus die Explosion einer Spraydose sowie die Fettexplosion in einer Modellküche, ebenso das Löschen einer brennenden Person an einem Dummy.

Tage verteilen (Einsatzzeit vom 01. März bis 31. Oktober) vergeben. So konnten im vergangenen Jahr insgesamt 16.534 Teilnehmer im richtigen Umgang mit Handfeuerlöschern geschult werden.

Das Gesamt-sponsoringvolumen der Versicherungskammer Bayern für den Betrieb des Brandübungscontainers und des Infomobils beträgt dabei jährlich über 340.000,- €



Zur Ausstattung des Info-Mobils gehören 77 Feuerlöscher, eine Lautsprecheranlage und genügend Infomaterial in Form von Broschüren. Pro Jahr werden ca. 75 Termine, die sich auf ca. 140

Im Namen aller bayerischen Feuerwehren dürfen wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei der Versicherungskammer Bayern für ihr weitsichtiges und kostenintensives Engagement bedanken.



Jugendfeuerwehr Bayern- großer Verband!

Seit geraumer Zeit haben sich die Mitgliederzahlen der Jugendfeuerwehr auf weit über 100.000 entwickelt.

So lag es nahe, beim Bayerischen Jugendring (BJR) den Antrag mit dem Wortlaut „Feststellungsbeschluss zum Vertretungsrecht laut Satzung“ zu stellen, was gleichbedeutend mit der Rolle eines „großen Verbandes“ ist. Im Vorfeld dieses Antrages mussten zahlreiche Hürden genommen werden. Vor allem galt es, viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Zur Freude der Jugendfeuerwehr wurde der Antrag in der Oktober-Hauptausschuss-Sitzung (HA) des BJR behandelt. Dort wurde die Jugendfeuerwehr Bayern dann einstimmig als großer Verband bestätigt. Dies bringt für die Jugendfeuerwehr Bayern den Vorteil, dass unsere ZBL-Mittel sowie unser



Stimmrecht (auf zwei Stimmen im Hauptausschuss) ansteigen.

Für die Bezirks- und Kreis/ Stadtjugendfeuerwehren ändert sich natürlich auch die Höhe der ZBL-Mittel (Bezirk) und Anzahl der Stimmrechte (Bezirk und Kreis/ Stadt) jeweils nach den örtlichen Satzungen.

Insgesamt sieht der Fachbereich Jugendpolitik/Jugendring der Jugendfeuerwehr Bayern diese Entscheidung als eine enorme Verbesserung der Möglichkeiten in der Jugendarbeit.

Andreas Thiel

Feuerwehr Familientag im LEGOLAND® Deutschland 2008

Am letzten Samstag der Sommerferien, kamen Feuerwehr-Fans im LEGOLAND® Deutschland in Günzburg voll auf ihre Kosten. Neben acht Themenbereichen mit über 50 Attraktionen und detailgetreuen Modellen aus über 50 Millionen LEGO® Steinen, konnten die Gäste am „Feuerwehr-Familientag im LEGOLAND Deutschland“ zahlreiche Feuerwehrfahrzeuge aus nächster Nähe erleben und sich rund um das Thema Brandschutz informieren.



Alle Feuerwehrdienstleistenden aus Bayern und Baden-Württemberg waren eingeladen, zum vergünstigten Eintrittspreis ins LEGOLAND nach Günzburg zu kommen. Damit nicht nur die

Mitglieder der Feuerwehren den Park in „Feuerwehrfarben“ erstrahlen ließen, waren auch eine Menge Feuerwehrfahrzeuge der verschiedenen Generationen zu sehen – vom Oldtimer bis zu neusten Löschfahrzeugen. Viele Feuerwehren aus dem Landkreis Günzburg und der historische Löschzug der Interessengemeinschaft alter Feuerwehrfahrzeuge aus Memmingen zeigten ihre Exponate und konnten somit hervorragende Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehr leisten. Besonderer Dank gilt den teilnehmenden Feuerwehren und der Kreisbrandinspektion Günzburg für die Organisation der Fahrzeuge.

Ein besonderes Highlight war der Ausstellungsstand „Brandschutzerziehung“. Feuerwehrkamerad Fritz Ortner – oberster Brandschutzerzieher des Landkreises Günzburg – erklärte den zivilen, aber auch uniformierten Besuchern sehr eindrucksvoll das Verhalten im Brandfall und machte Werbung für die Instal-

lation von Rauchmeldern. Die kleinsten LEGOLAND Besucher waren von den lustigen Wasserspielen mit der Feuerwehr begeistert.

Obwohl das Wetter nicht ganz mitgespielt hat, kann man von einer perfekten Veranstaltung im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit für die Feuerwehren sprechen. Ein besonderer Dank gilt Herrn Dirk Beyer, dem Verantwortlichen des LEGOLAND Deutschland und Ansprechpartner für den LFV Bayern und die JF Bayern, für die gute Zusammenarbeit und das tolle Angebot.

Wir hoffen dass der „Feuerwehr-Familientag im LEGOLAND Deutschland 2009“ auf noch mehr Interesse bei den Feuerwehrdienstleistenden stößt. Der Termin für das nächste Jahr wird in den nächsten Wochen bekannt gegeben.

*Andreas Land
Stellv. Landes-
Jugendfeuerwehrwart*

JF Oberneukirchen nicht aufzuhalten!

Bundesentscheid Int. Wettbewerb des CTIF

Beim Bundesentscheid Int. Wettbewerb des CTIF in Böblingen wurden die Jugendfeuerwehren Bayern wieder hervorragend vertreten.

Die Jugendfeuerwehr Oberneukirchen aus dem Landkreis Mühldorf a. Inn erreichte unter 20 teilnehmenden Mannschaften mit Bestzeiten und fehlerfreien Durchgängen im A- und B-Teil eine neue deutsche Höchstleistung und belegte mit 1061,3 Punkten Platz 1.



Sie wird damit im nächsten Jahr – zusammen mit der Jugendfeuerwehr Adenbüttel aus Niedersachsen – die Deutsche Jugendfeuerwehr bei der Feuerwehrolympiade in Ostrava / Tschechi-

sche Republik vom 19. – 26. Juli 2009 vertreten.

Dank und Anerkennung der JF Oberneukirchen für diese Leistung. Sie haben die Jugendfeuerwehren Bayerns hervorragend auf Bundesebene vertreten und damit auch den hohen Leistungsstand unserer Jugendfeuerwehren zum Ausdruck gebracht.

Wir gratulieren nochmals recht herzlich zu diesem Ergebnis und wünschen viel Erfolg in Ostrava.

JF Ensdorf in der Oberpfalz vertritt die Bayerischen Farben in Niederösterreich

Die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Ensdorf erhielt über die JF Bayern eine Einladung zum 36. Landesjugendfeuerwehrtreffen des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes nach Mauer-Öhling bei Amstetten/NÖ.

Die Oberpfälzer durften dort das Leistungsabzeichen der Österreichischen Jugendfeuerwehr in Bronze und Silber ablegen. Das Leistungsabzeichen ist dem Internationalen Jugendwettbewerb des CTIF sehr ähnlich, an dem sich die Jugendfeuerwehrgruppe Ensdorf mit Verstärkung aus der Ortsteilwehr Wolfsbach an der Landesauscheidung in Schöllnach einige Wochen zuvor beteiligt und als beste Oberpfälzer Mannschaft den 9. Platz erkämpft hatte.

Für das Österreichische Jugendleistungsabzeichen wurde natürlich noch einmal intensiv geübt, mit dem Outfit und der Organisation beschäftigten sich die Jugendfeuerwehrwartin Bianca Hauer aus Wolfsbach und Tanja Malik, die sich beide als Betreuerinnen der weiblichen Jugendlichen zur Mitfahrt nach Österreich bereit erklärt hatten.

Ca. 4800 (!) Jugendliche und Betreuer waren gekommen um an dem 4-tägigen Zeltlager und den Wettbewerben teilzunehmen. Als Gästegruppen waren die Ensdorfer zunächst die einzigen Vertreter Deutschlands und Bayerns. Eine Jugendgruppe aus Dresden war in letzter Minute gekommen, denen die Bayern mit 2 Mann Personal aushelfen mussten, damit sie am Wettbewerb teilnehmen konnten.

Außerdem waren Gästegruppen aus Ungarn, Polen, der Slowakei und Slowenien und anderen österreichischen Bundesländern anwesend.

Am Freitag konnten die Ensdorfer das Leistungsabzeichen in Bronze ablegen und erreichten dabei den 7. Platz der Gästewertung. Damit gaben sich die engagierten Jugendlichen aber nicht zufrieden und traten dann am Samstag zum Leistungsabzeichen in Silber an, das sicherlich eine echte Herausforderung war, denn hier wurden sämtliche 9 Positionen ausgelost. Dabei konnte man sich sogar auf Platz 3 vorarbeiten.

Sonntagvormittag fand die große Siegerehrung und die Verabschiedung der Wettkämpfer statt. Wieder marschierten ca. 5000 Personen auf den Festplatz ein und die Bayernfahne war, wie schon die Tage zuvor, ein echter „Hingucker“. Bayern konnte mit dieser Gruppe hervorragend repräsentiert werden.

Voller positiver Eindrücke, glücklich und mit den Leistungsabzeichen in Bronze und Silber machten sich die Oberpfälzer wieder auf den Heimweg.



BJFW Heinrich Scharf

Neue Epoche im Gästehaus und Restaurant St. Florian Staatssekretär Dr. Bernd Weiß: "Das Feuerwehrerholungsheim Sankt Florian ist eine moderne Freizeitanlage für Jung und Alt"

Am 21.11.2008 übergab Innenstaatssekretär Dr. Bernd Weiß den fertig gestellten Um- und Erweiterungsbau an den 1. Vorsitzenden des „Vereins Bayerisches Feuerwehrerholungsheim“, KBR a.D. Helmut Rittelmeier.

Nach 14-monatiger Bauzeit wurde die neue Geschäftsstelle seiner Bestimmung übergeben. Mit einem Kostenaufwand von 1,9 Millionen Euro wurden eine neue Geschäftsstelle, eine Rezeption, ein Wintergarten, eine Bar, ein Gästeaufzug und ein neues Fluchttreppenhaus geschaffen. Der Freistaat Bayern trug davon 1,3 Millionen Euro, der Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim finanzierte 600.000 € für die Baumaßnahme und weitere 250.000 € für die Einrichtung der neuen Räume und Lokale. Die Investitionen des Freistaates sind ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für die verantwortliche und ehrenamtliche Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehren in Bayern.

Der Anbau bietet den Gästen wesentlich mehr Platz und mit der neuen Rezeption wurde ein großzügiges und modernes Service-Center als neue „Anlaufstel-

le“ für die Gäste des Hauses geschaffen. Bereits seit über 10 Jahren wird diese wichtige Modernisierung vom Verein Bayer. Feuerwehrerholungsheim vorangetrieben. Seit vielen Jahren wurden bereits Rücklagen dafür geschaffen.

Mit Beginn der neuen Saison am 27.12.2008 erhoffen sich Vorstandschaft und Geschäftsführung eine spürbare Steigerung der Attraktivität des Gästehaus und Restaurant St. Florian in Bayerisch Gmain. Über die neu

geschaffenen Räume berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Die alle zwei Jahre stattfindende Vertreterversammlung des Vereins Bayer. Feuerwehrerholungsheim e.V. fand am 22.11.2008 ebenfalls in Bayerisch Gmain statt. Nach den Tätigkeitsberichten der Vorstandschaft wurde der bisherige Schriftführer, Kreisbrandrat Waldemar Knott aus dem Landkreis Regensburg, einstimmig für weitere sechs Jahre gewählt.



!!! Nicht(s) verpassen !!!

Veranstaltungen + + + Versammlungen + + + Messen + + + wichtige Termine

Wann?	Was?	Wo?
12.12.2008	94. Sitzung des LFV Verbandsausschusses	Regensburg
30.01.2009	95. Sitzung des LFV-Verbandsausschusses	wird noch festgelegt
20./21.03.09	96. Sitzung des LFV Verbandsausschusses mit BFH-Verwaltungsrat	wird noch festgelegt
27./28.03.09	Klausurtagung 2009	Unterschleißheim
15.05.2009	97. Sitzung des LFV-Verbandsausschusses	Regensburg
11.-13.06.09	Landesjugendfeuerwehrtag	Freyung
02.-04.07.09	DFV-Geschäftsführertagung	Saarland
10./11.07.09	98. Sitzung des LFV-Verbandsausschusses	wird noch festgelegt

Nähere Informationen und weitere Termine finden Sie im Veranstaltungskalender unserer Homepage
www.lfv-bayern.de